

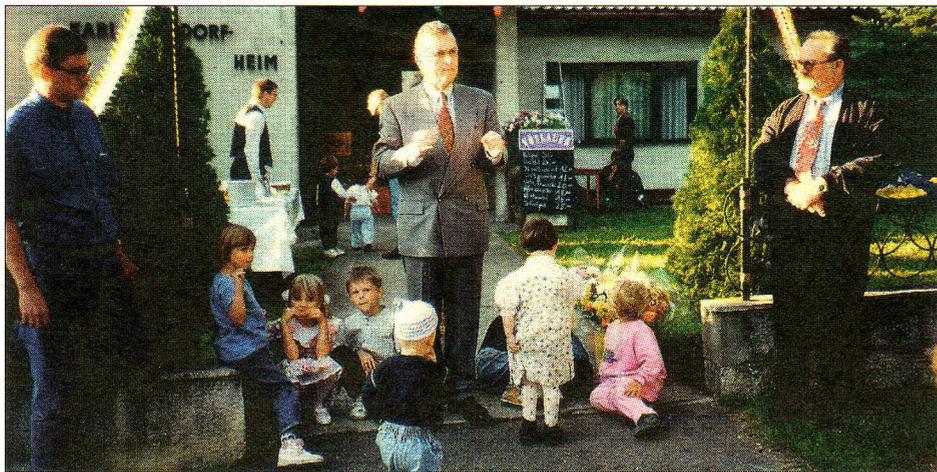
## PETER ANGERMAIR

■ **Sein Leben:** Geboren am 29. Juni 1941 in Wien als Sohn von Franz Angermair (Steuerinspektor in Grieskirchen, O.Ö.) und Annie Angermair, geb. Jaschek, Wien. Als Angehöriger der Deutschen Luftwaffe ist Franz Angermair im Februar 1943 von einem Feindflug nach Tripolis nicht mehr zurückgekehrt. Die Mutter war eine der ersten Frauen, die als Religionslehrerin ausgebildet wurde. Sie unterrichtete bis zur ihrer Pensionierung in Wien-Kagran. Besuch der Volksschule in Wien-Kagran und des Bundesrealgymnasiums in Wien-Floridsdorf. Bis zum Jahre 1995 ständige Fortbildung und Ausbildung in Form von Universitätslehrgängen, (Sprach-)Kursen, Seminaren, Kolloquien und „on-the-job-training“ in Wien, London, Brighton, New York, Philadelphia, Frankfurt, Paris, Zürich, Genf, Athen, Hongkong und Kairo.

■ **Sein Leiden:** Im Jahre 2000 musste aufgrund einer exotischen Infektion (Mauritius), in Kombination mit ärztlicher Fahrlässigkeit, das linke Bein amputiert werden. Diese Behinderung beeinträchtigt seither den bis dahin gewohnten Lebensstil.

■ **Seine Lieben:** Verheiratet seit 1963 mit Dipl. Päd. Liselotte (Lilo) Angermair. Kinder: Mag. Thomas Angermair (1964), Mag. Dieter Angermair (1966), Ursula Kohut (1968) und Bernhard Angermair (1969).

■ **Seine Leidenschaften:** Kunst sammeln, Theater spielen (1962 lernte er beim Theaterspielen seine heutige Frau Lilo kennen und lieben), Theaterbesuche und klassische Musik. Doch damit nicht genug: Neben der Musik, dem Theater und dem Sammeln von Kunstgegenständen gibt es noch einige andere Vorlieben: Eine davon ist „Gutes Essen“: Der Besuch von Restaurants und Gasthöfen wird von Angermair sorgfältig geplant und das Lokal nach dem Besuch nach einem Punktesystem bewertet. Das Ergebnis wird dem Falstaff Gourmet Club übermittelt und für die Herausgabe eines Gourmetführers verwendet. Zu gutem Essen gehört für Angermair guter Wein, der im Rahmen von Weinerkostungen und Winzerbesuchen in Österreich und Italien beurteilt wird.



Dieser Schnappschuss wurde 1996 aufgenommen. Er zeigt Bürgermeister a.D. Dr. Gottfried Schuh (Mitte) und Peter Angermair (rechts) vor dem Karl-Mühl-dorf-Heim.

FOTO: ZVG

# Ein Scheiblingsteiner Urgestein feiert Jubiläum

**JUBILÄUM** / Vor 70 Jahren erblickte Peter Angermair das Licht der Welt. Ein Interview mit dem Scheiblingsteiner aus Leidenschaft.

VON ALEXANDRA HALOUSKA

**SCHEIBLINGSTEIN** / Er ist von keiner Scheiblingsteiner Veranstaltung mehr wegzudenken. Längst sind seine Ortsgenossen seine Freunde geworden, als Scheiblingsteiner aus Leidenschaft hat er sich für das Wohl aller eingesetzt. Das Motto „Geboren, um zu leben“ sollte demnach für Peter Angermair ein wenig umgetextet werden. „Geboren, um in Scheiblingstein zu leben“ wäre hier sicherlich treffender.

Am 29. Juni 1941, also vor genau 70 Jahren, erblickte Angermair das Licht der Welt. Für die NÖN ein Anlass, das Leben und die Lieben des bald 70-Jährigen genauer unter die Lupe zu nehmen.

**NÖN:** Herr Angermair, Sie sind seit 1969 offizieller Scheiblingsteiner. Wie kam es dazu?

**Angermair:** Scheiblingstein konnten meine Frau Lilo und ich durch unsere Freundschaft mit der Familie Pressberger, die zu den ersten Siedlern am Scheiblingstein zählte, schon bevor wir geheiratet haben. Während Lilos Schwangerschaften in den Jahren 1964 und 1966 hatten wir bereits ein Haus in der Hirschberggasse gemietet und die beiden Sommer am Scheiblingstein verbracht. Als im Juni 1969 die



Ist seit 1969 ein Scheiblingsteiner mit Leib und Seele: Peter Angermair.

FOTO: NÖN

Lehrerwiese über Initiative von Cäcilie Pressberger parzelliert wurde und die Parzellen primär an kinderreiche Familien verkauft wurden, waren wir mit unseren drei Kindern (und einem vierten unterwegs) unter den ersten Aspiranten für ein Grundstück.

**NÖN:** Sie waren viele Jahre lang um die Anerkennung von Scheiblingstein bemüht. Was

hat sich verändert?

**Angermair:** Im Gegensatz zu früher wissen die meisten Klosterneuburger jetzt, dass Scheiblingstein ein Teil der Stadtgemeinde ist. Im Jahre 2009 wurde von den Herren Daryusch Daryabegi und Michael Maritsch eine Homepage für Scheiblingstein etabliert, in die regelmäßig von mir verfasste Beiträge gestellt werden. Innerhalb der letzten Jahre konnte ich über 80 Scheiblingsteiner E-Mail-Adressen erfassen und damit ein rasches Kommunikationssystem innerhalb des Ortes etablieren.

**NÖN:** 2004 wurde Ihnen das „Stadtwappen der Stadt Klosterneuburg in Gold“ für außerordentliche Dienste für Scheiblingstein verliehen. Welche waren Ihre wichtigsten Beiträge?

**Angermair:** Ich konnte erreichen, dass der Scheiblingstein in den Unterrichtsplan der Klosterneuburger Schulen aufgenommen, der Schaukasten der Gemeinde restauriert und in Scheiblingstein neue Ortstafeln mit dem Zusatz „Stadtgemeinde Klosterneuburg“ aufgestellt werden.

**NÖN:** Welche Zukunftsvisionen schweben Ihnen vor?

**Angermair:** Ein Bankomat für Scheiblingstein!